



Verdreifachung der Brotpreise.

§§ Berlin, 22. Mai. Als Folge der Erhöhung der Mehlpreise seitens der Reichsgetreidestelle erwartet man nach Mitteilung einer Berliner Korrespondenz in den Kreisen der Gewerkschaften sowie des Bäckergewerbes nicht nur eine Verdoppelung, sondern sogar eine Verdreifachung der Preise für Backwaren. Es wird eine parlamentarische Anfrage angekündigt besonders mit Rücksicht darauf, daß die Reichsgetreidestelle den aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Beirat sowie das Kuratorium nicht befragt haben soll. Die Berliner Bäcker befürchten, sie würden Vorauszahlungen für das während 14 Tagen zu liefernde Mehl an den Magistrat nicht leisten können.

Rhein- Ruhr- Chronik.

Wesenskirchen, 23. Mai. Die Franzosen haben auf der in Wesenskirchen-Bismarck eingerichteten Kontrollstelle mehrfach Kolonnen aus den Güterzügen herausgenommen und auf die militärisierten Strecken übergeführt. Das Ruderverfahren wurde verboten, weil die Franzosen annehmen, daß der Kolonnenbesitzer „geschmuggelt“ werden sollte. Bei den Kolonnenbeschlagnahmungen handelte es sich aber in Wirklichkeit um für Holland bestimmte verträglich zu liefernde Kolonnenmengen.

Essen, 22. Mai. Der kürzlich von den Franzosen verhaftete Landrat Schöne legte bei General Dequotte gegen die wegen angeblicher Sabotageakte über die Städte Kettwig und Werden sowie die Gemeinden Kupferdreh und Übernberg verhängten Geldstrafen von 25 bzw. 10 Millionen Mark Protest ein. Die Verhängung dieser Geldbuße bedeute einen neuen Akt willkürlicher Gewalt. Die Verordnung Nr. 29, auf die der General seine Entscheidung stützt, sei ebenso rechtsunwürdig, wie alle von den Franzosen vorgenommenen Handlungen im besetzten Gebiet. Die im Falle der Nichtzahlung gegen den Bürgermeister von Werden, Dreiner, angeordneten Maßnahmen seien um so mehr empörend, als Dreiner schon mehrere Wochen lang das Opfer unerhörter Gewaltmaßnahmen geworden sei. Man hat sich nicht scheut, ihn als Geisel auf den zwischen Düsseldorf und Werden verkehrenden Eisenbahnen zu gebrauchen. Der Landrat spricht die Erwartung aus, daß sich die französische Wehrmacht für sich enthalten werde, den gequälten Mann erneut zu peinigen, nur weil er es ablehnte, ehrlos zu handeln und sein Vaterland zu verraten.

Köln, 22. Mai. Die belgische Besatzungsbehörde nahm in den letzten Tagen umfangreiche Beschlagnahmen vor. In einer ganzen Reihe von Geschäften wurden Möbel, Betten, Bettzeug, Pferde, Haushaltsgeräte verschiedener Art, Klaviere usw. beschlagnahmt und die Sachen in großen Wagen, von bewaffneten Soldaten begleitet, fortgeschafft. Sie sind für die Wohnungen, aus denen die deutschen Eisenbahner verdrängt wurden und die von belgischen Eisenbahnern besetzt werden sollen, bestimmt. Der Wert der bisher beschlagnahmten Sachen wird auf etwa 400 Millionen M. geschätzt.

Mannheim, 22. Mai. Für den als Opfer seiner Pflichterfüllung gestorbenen Polizeiwachmeister Karl Traub fand heute nachmittags eine ergreifende Trauerfeier statt. Im Hofe des alten kurfürstlichen Schlosses, den eine nach Tausenden zählende Menge füllte, war der Sarg des Erschossenen aufgebahrt. Nach der Feier bewachte sich der Trauerzug nach dem Bahnhof, von wo aus die Leiche nach Ettlingen, der Heimat des Erschossenen, übergeführt wurde.

Essen, 22. Mai. Die Franzosen haben drei Papier- und Schreibwarengeschäfte bis zum 16. Juni wegen Verkaufsverweigerung geschlossen.

Die Dortmunder kommunistischen Unruhen.

Dortmund, 22. Mai. Am Anschlag an eine Versammlung der kommunistischen Partei zog ein Demonstrationen aus der inneren Stadt zu und überfiel eine Polizeikommission, welche mit Revolvern und Gewehren besetzt war. Nachdem die eingeschlossene Polizei Verstärkung erhalten hatte, konnte die Straße unter Anwendung von Schuss- und Schlagwaffen gesäubert werden. Ein zur Verstärkung entsandtes Polizeikommando wurde mit Maschinenpistolen beschossen. Drei Polizeibeamte wurden dabei verwundet. Die Angreifer hatten viele Verwundete, deren Zahl jedoch nicht festgestellt werden konnte. Um 10 Uhr waren sämtliche Straßen gesäubert.

§§ Dortmund, 23. Mai. Am Dienstag vormittag erschienen auf einigen Rechen Kommunisten von den streikenden Gruben und verlangten von den Betriebsräten, daß bis 10 Uhr die Arbeit niedergelegt werde. Eine Reihe von Eisen- und Stahlwerken hat sich der Streikbewegung angeschlossen. Auch die Belegschaft der Werke Tremonia ist in den Streik getreten. Dagegen wird auf den Rechen Sansa, Dorstfeld, Dorsten, Habelberg und Schwia eingewirkt. Auch der Werke Scharnhorst ist die halbe Belegschaft eingeschlagen.

Essen, 22. Mai. In einer Besprechung von Vertretern der vier Bergarbeiterverbände wurde zu den Schiedssprüchen über die Lohnfrage im Verabau Stellung genommen. Die durch die Schiedssprüche erfolgte Lohnherabsetzung wurde als nicht befriedigend angesehen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage wurde dem Reichsarbeitsminister mitgeteilt, neue Lohnverhandlungen möglichst bis Ende des Monats anzusetzen.

Die Besatzung unterstützt die Smeetsente.

Trier, 22. Mai. Nachdem der erste Versuch der Smeetsente, sich des Elektrizitätswerkes zu bemächtigen, mit kläglichem Mißerfolg abgeblieben ist, tritt während der Pfingstfeiertage die Besatzungsbehörde ein. Es wurde an die Stadt das Amtsinnen gestellt. Das Direktorium des Elektrizitätswerkes vom Dienst zu entheben. Das Amtsinnen wurde dem Vertreter der Stadt durch den hiesigen Oberdelegierten der interalliierten Rheinlandkommission als Beschäftigter gestellt. Daraufhin wurde heute früh in der Betriebsverwaltung der Arbeiterklub beschossen, das Werk stillzulegen. Die Straßenbahnen verkehrten am Vormittag nicht. Am Elektrizitätswerk arbeitete nur ein kleiner Teil der Belegschaft, der sich mit den Putzkräften solidarisch verhielt. Die Besatzungsbehörde trat heute in neue Verhandlungen mit der Stadt ein, die zum Ergebnis hatten, daß die Franzosen die Arbeiter haben, das Werk in die Hände der Stadt zurückzugeben. Daraufhin ist heute mittag die Arbeit im Elektrizitätswerk im allgemeinen wieder aufgenommen worden.

Die deutschen Leistungen.

Paris, 22. Mai. Die Reparationskommission veröffentlicht ihre halbjährige Statistik über den Stand der deutschen Reparationsleistungen. Sie bezieht die deutschen Leistungen bis zum 31. Dezember 1922 mit rund 8 Milliarden Goldmark, die sich wie folgt verteilen: Barzahlungen 1878 513 000 Mark, Sachlieferungen 3 425 003 000 Mark, abgetretener Staatsbesitz 2 553 910 000 Mark, Treasoreinnahmen 13 000 000 Mark. Von diesem Gesamtbetrage von 7 940 423 000 hat die Reparationskommission unter die empfangsberechtigten alliierten Mächte 5 154 257 000 Goldmark verteilt. Nach Abzug der prioritätsberechtigten Kohlenvorräte auf Grund des Abkommens von Spaa in Höhe von 892 218 000 und der Besatzungskosten in Höhe von 2 448 146 000 Goldmark verblieben zur Verteilung unter die Alliierten 2 843 875 000 Goldmark. Der französische Anteil an den deutschen Leistungen bis zum 31. Dezember 1922 betrug nach den Angaben der Reparationskommission 1 720 803 000 Goldmark, der sich wie folgt verteilt: Rückerstattungen der Vorschüsse von Spaa 233 771 000, Besatzungskosten 1 231 001 000, verfügbarer Saldo 291 031 000 Goldmark.

Die Ruhrdebatte in der französischen Kammer.

Paris, 22. Mai. Nach den Ausführungen Dubois', der am Schluß seiner Rede für die Bewilligung der Ruhrbesetzung eintrat, ergreift der Abgeordnete Margaine das Wort. Er sagte u. a., daß der Vertrieb des Eisenbahnwesens im Ruhrgebiet durch die französisch-belgische Regie praktisch unmöglich sei. Im Gegensatz zu den offiziellen Kundgebungen schäme der Redner die Schwierigkeiten an, die die Reparationsbehörde aus dem Ruhrgebiet abfahren könne, auf 20 000 Tonnen täglich. Margaine hofft, daß die französische Regierung die Kammer über ihre wahren Absichten unterrichtet, und daß sie sich nicht wieder hinter irgendwelchen „diplomatischen Notwendigkeiten“ verbergen werde. Poinecaré unterbricht den Redner: „Sie werden von mir höfentlich nicht erwarten, daß ich diese Absichten auf diesem Wege zur Kenntnis Deutschlands bringe.“ Margaine antwortet: „Das Land wolle, daß dem Frieden endlich ein Ende gemacht würde, damit Frankreich sich wieder der friedlichen Arbeit widmen könne, sobald es bezahlt sei und seine Sicherheit gefunden habe. Eine Anspielung des Redners auf den von dem Präsidenten der Finanzkommission, Darcac, erhalteten Geheimbericht über den Vorkauf Poinecaré zu der Erwiderung, Darcac sei niemals von der Regierung mit irgend einer Mission betraut worden. Margaine schließt mit der Forderung, daß die Regierung sich eingehend darüber äußere, was sie zu tun gedente. — Die Fortsetzung der Debatte wurde darauf auf Donnerstag vertagt.

Belgisch-französische Verhandlungen.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Einer Meldung des Brüsseler „Soir“ zufolge würde die Vereinigung zwischen Poinecaré und dem belgischen Minister Theunis und Kaspar tatsächlich im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, daß seitern eine lange Besprechung zwischen dem Außenminister Kaspar und dem französischen Vizepräsidenten Herbet stattfand. Es wäre vorläufig, von einem neuen belgischen Reparationsplan zu sprechen. Ein Gedankenaustrausch mit Paris und London habe zwar stattgefunden, um eine Einheitlichkeit der Anschauungen herzustellen und besonders sich darüber zu vergewissern, welche Haltung man Deutschland gegenüber einnehmen soll, sobald die neuen deutschen Reparationsvorschläge überreicht sein würden. Die Hauptfrage der Belgier gehe darauf hin, die Einheitsfront mit den übrigen Alliierten wieder herzustellen. In der Frage der Ruhrbesetzung wolle Belgien keine Zugeständnisse machen und halte sich an die bereits gefaßten Beschlüsse, daß die Ruhr erst geräumt werden solle, wenn die deutschen Zahlungen erfolgt wären. Über der englische Vorkauf in Brüssel mache fortwährend diplomatische Vorstellungen, von denen der Korrespondent des „Echo de Paris“ nur hoffen möchte, daß sie eine Einigung Englands zu der französisch-belgischen Ruhrpolitik bedeuteten. Dem Brüsseler Korrespondenten des „L'Echo“ zufolge werden gegenwärtig zwischen der belgischen und französischen Regierung darüber Verhandlungen geführt, daß in den neuen Reparationsplan auch die Bestimmung aufgenommen werde, daß Deutschland die in Belgien befindlichen Waren zurückkaufe. Der Betrag hierfür müsse der belgischen Reparationsforderung in Höhe von 5 Milliarden Goldmark hinzugefügt werden.

Der belgische Zahlungsplan.

Paris, 22. Mai. Der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ bestätigt, daß die belgische Regierung demnach in Paris ihren Reparationsplan zu unterbreiten gedente. Der Berichterstatter macht über den Plan folgende Angaben: In Brüssel habe man eine Reihe von Studien vorgenommen, um Hilfsquellen und Garantien für die Bezahlung der Reparationen ausfindig zu machen. Die belgische Formel scheint zu lauten: Es sind dauernde Hilfsquellen zu erfassen, die gebührend garantiert sind und gegebenenfalls gestatten werden, die deutschen Zahlungen flüssig zu machen oder die Schulden an die Verbündeten zu bezahlen. Theunis und seine Sachverständigen hätten ihrerseits die durchaus natürliche Tendenz, eine Gesamtregelung der Frage anzustreben. Abgesehen davon, daß ihre Auffassung der französischen nahekomme. Das erste Prinzip, das nach belgischer Ansicht anzuerkennen wäre, sei das der Priorität der Sachschäden. Frankreich und Belgien hätten dann das Minimum dieser Forderungen festzusetzen, und zwar für Frankreich mit 52 Prozent der Schuldverschreibungen A und B, annähernd 28 Milliarden Goldmark, für Belgien 3 Prozent, gleich 4 Milliarden. Dazu kämen für Italien 10 Prozent. Frankreich und Italien würden sich vorbehalten, den Rest ihrer Forderungen in dem Maße zu beanspruchen, in dem sie verpflichtet wären, ihre Kriegsschulden bei England und den Vereinigten Staaten zu bezahlen. England hätte das Minimum an Reparationen zu bestimmen, das es von Deutschland fordern wolle. Zur Grundlage werde man also die Reparation der Sachschäden machen, wie sie die französischen Unterhändler in Versailles verlangt hätten. Dann würde man die deutsche Schuld in dem Maße herabsetzen, in dem die interalliierten Schulden annulliert würden. Auf alle Fälle würden Frankreich und Belgien das Minimum ihrer Forderungen erhalten, die die im Anschluß an den Vertrag von Versailles unterzeichneten Schriftstücke ihnen zuerliefen. Vielleicht würde Belgien dann die Frage der in Belgien eingeführten deutschen Warbeträge ansprechen. Hier habe man es mit einer Umkehrung dessen zu tun, was im Londoner Zahlungsplan von 1921 festgesetzt ist, und was Bonar Law vorgeschlagen habe.

Die Umbildung des englischen Kabinetts.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) In der Entwicklung der englischen Ministerkrisis ist einzuweilen kein Fortschritt zu verzeichnen. Weder die Mitwirkung Lord Curzons als Staatssekretär für Äußeres noch die von Sir Robert Horne als Schatzsekretär ist dem neuen Ministerpräsidenten Baldwin bisher gesichert. Sir Robert Horne, der sich gestern Abend in Glasgow befand, erklärte auf eine Frage des Vertreters der „Daily Mail“, ob er das Amt als Schatzkanzler annehmen würde, ausweichend. Sollte Lord Curzon nicht geneigt sein, weiter im Foreign Office zu verbleiben, so würde nach einer Meldung der „Daily Mail“ Lord Derby Staatssekretär für Äußeres werden, eine Ernennung, die, wie das Blatt hervorhebt, Frankreich besonders angenehm wäre.

Es steht noch nicht fest, an welchem Tage die Konvention der Parteiverammlung stattfinden wird, auf der Baldwin zum neuen Führer der Partei erkoren werden soll. Wahrscheinlich dürfte diese aber vor Montag abgehalten werden, an welchem Tage sich auch das Unterhaus wieder zu seinen Sitzungen versammeln wird. Bis dahin werden jedenfalls die größten Anstrengungen gemacht werden, um die Konservativen, die gegenzeit dem Kabinett Lloyd George angehört hatten, neuerdings in den Schoß der Partei zurückzuführen. Denn Baldwin muß an die Verhärtung seiner Partei denken, da ihm die rückwärtslose Opposition der Liberalen unter Lloyd George bevorsteht. Man schreibt ihm den Plan zu, nicht nur Sir Robert Horne zur Übernahme des Schatzamtes zu bewegen, sondern auch Chamberlain in das neue Kabinett hineinzuziehen.

Es wird nunmehr bekannt, daß die Konservativen, die insbesondere mit dem Privatsekretär des Königs bei der Ernennung Baldwin's eine geheime Besprechung hatten, sich deshalb gegen Lord Curzon ausgesprochen hätten, weil ihm als Ministerpräsidenten eine rückwärtslose Opposition der liberalen Partei bevorstehe.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die französische Presse ist von der Ernennung Stanley Baldwin's zum englischen Ministerpräsidenten außerordentlich befriedigt. Insbesondere wird allgemein hervorgehoben, daß er für den Fortbestand der Entente cordiale immer nachdrücklich eingetreten sei. Er werde zweifellos die Politik weiter verfolgen, die Bonar Law eingeleitet hatte. Falls er, wie der „Petit Parisien“ sagt, Anstrengungen machen sollte, so würden sie sich nur nach der Richtung bewegen, sich Frankreich mehr zu nähern.

Lausanne.

Paris, 23. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der griechisch-türkische Konflikt in Lausanne verursacht weiter Beunruhigung. Die Griechen beklagen sich fortgesetzt darüber, daß die Türken Truppen in Ostthrazien konzentrieren; sie behaupten, daß bereits 7000 Mann eingetroffen seien. In Besprechungen mit dem General Bellet und Sir Coratou Kommandant der griechischen Truppen gestern die rascheste Lösung der Reparationsfrage, wobei er noch einmal betonte, daß Griechenland den Türken unter keinen Umständen Reparationen zahlen würde.

London, 22. Mai. Nach einer Neutermeldung aus Athen wird dort amtlich bekanntgegeben, daß die Brücke, die Adrianopol und Karakatsch verbindet, von den Türken unterminiert worden und während eines Gewitters anscheinend in Folge Mischlages in die Luft geflogen ist. Die Brücke dient nicht dem Eisenbahnverkehr.

Bestimmte Mitteilungen.

§§ Neues Darlehn des Reiches an Preußen. Wie für 1922 hat die Reichsregierung auch für 1923 dem preussischen Staat ein in sechs Monaten rückzahlbares, zum jeweiligen Dispositiv der Reichsbank verzinsliches Darlehn bewilligt, um im Rahmen der für das Steuerjahr 1923 zu erwartenden Steuereinnahmen der Reichsgemeinden usw. sowie den Synagogengemeinden Vorschüsse zu gewähren. Die Regierungspräsidenten sind angewiesen worden, auf begründete Anträge demgemäß Vorschüsse unter entsprechenden Rückzahlungs- und Verzinsungsbedingungen zahlen zu lassen.

§§ Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz. Im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt haben am 17. Mai Beratungen mit den Vertretern der Hausbesitzvereinigungen, der Mieterverbände und der Städte stattgefunden, die die Neuregelung der Mietsätze und vor allem die Änderung der preussischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz zum Gegenstand hatten. Die Beratungen dienten in erster Linie dazu, die jeweiligen Wünsche der beteiligten Kreise kennen zu lernen. Sie werden im Laufe dieser Woche fortgeführt werden.

§§ Über die Regelung der Einreise und des Aufenthalts von Ausländern in Bayern sind von der bayerischen Regierung neue scharfe Bestimmungen an die Polizeibehörden ergangen. Ausländer, die die Aufenthaltserlaubnis missbrauchen oder ein der gegenwärtigen Lage des Reiches nicht entsprechendes Verhalten zeigen, können unter Widerruf der Aufenthaltserlaubnis aus dem Lande verwiesen werden. Schmarotzer und andere Schädlinge will Bayern nicht im Lande haben.

— Gegen sozialdemokratische Verleumdungen. Generalmajor a. D. Beltrix schreibt: An der Reichstagsitzung vom 15. Mai hat der Abgeordnete Schöpslin (Soz.) mich als „dunkelste Führer“ bezeichnet und behauptet, daß ich schriftliche Erklärungen, die auf den Sturz der Regierung abzielen, abgegeben habe. Ich erkläre, daß ich nicht Putzmeister oder gar dunkelste Führer bin, und daß an den mir unterlegten Erklärungen des Abgeordneten Schöpslin kein wahres Wort ist.

§§ Kommunistische Überheben. Die „Mots Rühme“ veröffentlicht eine Liste derjenigen sozialdemokratischen Minister, die einen Pakt mit den Bürgerlichen zur Niederrückung der Arbeiterrevolution geschlossen haben. An der Spitze stehen der Reichspräsident Ebert und Philipp Scheidemann, Staatssekretär S. W. Wilhelm II. Weiter folgen Noske, Hermann Müller sowie die preussischen Minister Dietrich, Goenick, Rosenfeld usw. Auch die Minister Esterreich, der Reichsfinanzminister, Bulgariens und Bolens sind angeführt. Am Schluß steht die Aufforderung, diese Liste in den Betrieben auszubringen.

— Brandunglück. In der Magdeburger Vorstadt Wilhelmstadt entstand durch Explosion mehrerer Rillen mit Magnesia ein schwerer Dachstuhlbrand. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute schwer verletzt. Ein Privatmann wurde leicht verletzt.

Schlesien.

Polnische Gelüste.

Die polnische Regierung hatte kürzlich, wie berichtet, in einer Bescheidenernote an die deutsche Regierung Protest dagegen erhoben, daß Deutschland den politischen Akt nicht genügend zu würdigen verstehe, auf Grund dessen ein Teil Oberschlesiens Polen übergeben sei. Wie die Polen ihrerseits diesen Akt würdigen, dafür gibt ein neues bezeichnendes Beispiel ein Aufsatz aus der Feder der polnischen Sejmabgeordneten Helena Stenslida, der im „Sztandar Polski“ zum 8. Mai, also vor der erwähnten polnischen Note erschienen ist. Darin werden die Kämpfe der ober-schlesischen Aufständischen für die „Befreiung aus der mehrere Jahrhunderte langen Knechtschaft“ gefeiert, und zum Schluss heißt es: „Zwar sind nicht alle Wünsche der wackeren Kämpfer um die Freiheit des schlesischen Landes in Erfüllung gegangen, zwar ist Polen kaum die Hälfte des besetzten Gebietes zugesprochen worden, jedoch wird die einmal an den Ufern der Oder entzündete Fackel des polnischen Geistes dort niemals verlöschen und gebe Gott, daß im Laufe der Zeit auch für die an der Oder gelegenen Gegenden der Tag der Freiheit aufleuchte! Das wird zweifellos geschehen, wenn der gleiche Geist, der die Schöpfer der Verfassung und die heldenmütigen Aufständischen erfüllt hat, unumfänglich in den Herzen der gesamten polnischen Nation Platz greifen wird.“

Derartige Auslassungen in polnischen Blättern sind an sich nichts Neues; dieser Fall ist jedoch dadurch besonders bemerkenswert, daß der erwähnte „Sztandar Polski“ als Erscheinungsort auf seinem Kopfe die deutsche Stadt Gleiwitz angibt. Die Möglichkeit, daß eine deutsche Zeitung in Ost-Schlesien sich etwas Ähnliches erlauben könnte, ist gar nicht denkbar, verfallt doch schon jede deutsche Zeitung aus dem Reich drüber der Beschlagnahme, wenn sie irgend etwas enthält, was nach der Meinung der strengen polnischen Zensoren den Bestand Polens gefährden oder auch nur seine Bundesgenossen ärgern könnte — wie beispielsweise Nachrichten über französische Schandthaten im Ruhrgebiet.

Der Wiener Volksgefangenverein.

Wie vor hundert Jahren Herder, Goethe, dann die Brüder Grimm, später Brentano und Adam von Arnim Märchen und Volksmärchen sammelten, so taten dies in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts samstagsfrohe und volksfreundliche Männer in Österreich mit dem noch vom Volke unentfesselten und noch unaufgezeichneten deutschen Volkslied. Es war eine mühsame und durchaus nicht einfache Arbeit. Gar leicht gaben die Älpler, die Sennerinnen, die Hatterbuben, die Schiffer und Hirten ihre Fohler und Lieder nicht her. Und fangen sie sie endlich, so mußte der Satz von kundiger Hand nachgeschrieben werden. Und sogar die Kleinphilologie mußte für die Richtigstellung von Wort und Ton herangezogen werden. So wurde in ganz Österreich gesammelt und gesichtet, die Gassenhauer und das derbe Lied der Großstadt hat natürlich seinen Raum gefunden. Dr. Josef Kommer (gest. 1918) hat den deutschen Volksgefangenverein 1890 gegründet. Er ist seitdem ein mächtiger Vorkämpfer des Deutschtums geworden. Er ermöglichte sich die Aufmachung einer Monatszeitschrift, „Das deutsche Volkslied“, die nun auch bereits 25 Jahre besteht. Münstler, Gelehrte, Priester und Lehrer, Leute vom Land haben hier gesprochen und die Ergebnisse ihrer Arbeit und ihres Eifers niedergelegt. Und nun beginnt der Verein eine Deutschlandreise. Über 300 Personen kommen zu uns, einfach und leicht, echt und recht wollen sie singen. Von Herzen kommt es, zu Herzen soll es geben. Sie singen am Donnerstagabend im Dresdener Konzertsaal.

Grubenunglück im polnischen Kohlenrevier.

Kattowitz, 23. Mai. In dem benachbarten kongreg-polnischen Dombrowa ist auf der Zeche „Paris“ ein Brand unter Tage ausgebrochen. Mehrere Bergleute kamen dabei um. Ihre Leichen konnten nicht geborgen werden, da das Brandfeld, in dem sie liegen, abgedämmt werden mußte.

Dreslau, 23. Mai. Diebstahl von elektrischen Stromzählern haben sich in der letzten Zeit derartig gehäuft, daß man annehmen muß, eine ganze Diebesbande betreibe dieses Gewerbe, um die Leute nach Polen oder in die Tschechoslowakei zu verschicken. So ist am 11. wieder aus dem Grundstück Neue Schneidmühlstraße 10 ein Zähler mit der Bezeichnung G. W. Nr. 29 337, Fabr.-Nr. 189 196, 1,5 Amp., 220 Volt, Form A, B. Störting u. Mathiesen gestohlen worden. Vermutlich nehmen die Diebe die Zähler als Reisegepäck mit auf die Bahn; das reisende Publikum wird daher gebeten, gegebenenfalls die überwachenden Beamten darauf aufmerksam zu machen, damit auch auf diesem Wege einer Plünderung des Vaterlandes entgegengetreten wird.

Sport.

Großes Berliner Hürdenrennen.

Der zu den beliebtesten Renntagen Berlins zählende Hürdenrennenstag in der Karlshorst wartete mit einer so interessanten Prüfung wie dem Berliner Hürdenrennen als Hauptnummer auf. Das von neun Pferden bestreite Rennen hatte leider einige böse aussehende Stürze im Gefolge. Nachdem Ralte knapp vor Magelone und dem gut geschlossenen Hadel bis zur Hürde am Ostwall geblieben hatte, trat Magelone eine klare Führung an, während Ralte zurückfiel. Der vorletzte Sprung nahm Magelone klar vor Argeul, der hier auf Fall kam und Geres mit in den Sturz verwickelte. Argeul brach das rechte Vorderbein und mußte erschossen werden, während sein Reiter Wurf einen Schlüsselbruch davontrug. Magelone strebte nun unangefochten dem Ziele zu, während hinter ihr Lobredner, Element und Blindgänger durch große Abstände getrennt die Plätze belegten. Am vorletzten Sprung war der noch gut im Rennen liegende Roderich gleichfalls auf Fall gekommen.

Preis vom Schiffbauerdamm 7000 Mk. 4400 Meter. 1. U. v. Göttsch (Santurk) (Dhür), 2. Zimmelman (b. Kallenshausen), 3. Eid (Wär). Tot. 18:10, Pl. 14, 19. Wetten 8:10 auf, 5:1. Unpl. Maxal, Erich. Sicher 1/2-1/2 Lg. — Voigt-Ragdenrennen. 5500 Mk. 4000 Meter. 1. G. Hofmann und G. Jahn-Duhr-Spize (Wottemberg), 2. Alexich (Worte), 3. Reichsgräfin (Wed). Tot. 18:10, Pl. 10, 11:10. Wetten 1 1/2:1, Pari. Unpl. Coriolan II. Leicht 2-Weile. — Großes Berliner Hürdenrennen. 26 000 Mark. 3500 Meter. 1. L. Lewins Magelone (Wismar), 2. Lobredner (Kufliches), 3. Element (Ulbricht). Tot. 13:10, Pl. 34, 25, 24:10. Wetten 16:1, 8:1, 7:1. Unpl. Blindgänger, Argeul (gef.), Geres (gef.), Roderich (gef.), Ralte, Protos. Leicht 2 1/2-5-1 Lg. — Preis von Silienhof. 4000 Mk. 3400 Meter. 1. Graf V. Arnims Cigaretta (Meja), 2. Widinger (Gorsler), 3. Kabiola (Stränlein). Tot. 55:10, Pl. 15, 13, 13:10. Wetten 5:1, 1 1/2:1. Unpl. Kristan, Meffa (gef.), Gibri, Lametta. Sehr leicht 2 1/2-5-4 Lg. — Preis von Radow. 5500 Mk. 3000 Meter. 1. Brina Plek-Tannkonia (Dhür), 2. Memento (Brown), 3. Kern (Gorsler). Tot. 27:10, Pl. 14, 15, 28:10. Wetten 2:1, 6:1. Unpl. Madonna, Dualla, Alarib, Turlatan, Erfan. Leicht 1-3-2 Lg. — Soffnungsrennen. 5500 Mark. 1800 Meter. 1. Rittm. W. Willes Denar (Wottemberg), 2. Goldkern (Keller), 3. Schloffer (St. Hermann). Tot. 22:10, Pl. 11, 11:10. Wetten Pari, 1 1/2:1. Unpl. Krabbel, Nafar. Überl. 3-5-6 Lg. — Rosen-Feldrennen. 5500 Mark. 1400 Meter. 1. A. Lenau's Denksteine (O. Schmidt), 2. Conitana (Quacini), 3. Eilfried (Rastenberg). Tot. 53:10, Pl. 16, 18:10. Wetten 5:1, 2:1, 6:1. Unpl. Rauska, Crescendo, Fischerstein, Biaski, Lor di Dinto, Lehnsgraf. Kampf Kopf-1 1/2-Sals.

Dresden, 22. Mai. Preis von Sütten. 5500 Mark. 1600 Meter. 1. Rote (Krüger), 2. Roma (Gräbich), 3. Notopfer (G. Ehler). Tot. 15:10, Pl. 11, 12:10. Unpl. Galan. 4-1/2 Lg. — Preis von Döbriß. 3500 Mark. 1400 Meter. 1. F. Rofenthal's Convention (Staubinger), 2. Duscha (K. Kasper), 3. Hefa (Kellerbrandt). Tot. 20:10, Pl. 18, 13, 22:10. Unpl. Fieselotti, Entschluß, Carolus II, Zwerig, Rabeneid, 1/2-2 1/2 Lg. —

Böbauer Ausgleich. 3500 Mark. 1900 Meter. 1. G. Vek Sparjam (Gräbich), 2. Watador (K. Kasper), 3. Anclan (Staubinger). Tot. 12:10, Pl. 21, 13:10. Unpl. Tera. Sals-1 Lg. — Preis vom Großen Garten. 3500 Mark. 2200 Meter. 1. Dr. Fr. Rautsch Landsknecht (b. Herder), 2. Wemling (Mittm. Krüger), 3. Hagelschlag (St. v. Meßich). Tot. 13:10, Pl. 15, 24:10. Unpl. Rubin, Leocit, Sarraz. 4-6 Lg. — Saxonia-Preis. Ehrenpreis, 6000 Mark. 1900 Meter. 1. O. Trauns Raftelbinder (Oleinif), 2. Sallho (Staubinger), 3. General (Gräbich). Tot. 14:10, Pl. 12, 15:10. Unpl. Brina. 2-4 Lg. — Juni-Ausgleich. 3500 Mark. 1400 Meter. 1. Dr. Fr. Rautsch Loree (Staubinger), 2. Güteger (Frießel), 3. Naabe (Krüger). Tot. 40:10, Pl. 14, 17, 17:10. Unpl. Angelus, Maxappa II, Kollh, Candia. 2-Hals. — Meißener Jagdrennen. 8500 Mark. 3500 Meter. 1. O. Santkes Tradition (Mittm. Krüger), 1. O. Santkes Rapi (Wef.), 3. Malacara. (St. Hofmann v. Waldau). Tot. 33:10, Pl. 18, 60:10. Unpl. Sultan VIII, Ostlicht, Adolar, Tot. 2-3 Lg.

Handelsteil.

Berliner Dollarkurs: 58 000.

Berlin, 23. Mai. Börse. Anfangsbericht. (Sig. Tel.) Im Valutenmarkt machte sich nach den jüngsten rapiden Preissteigerungen eine gewisse Reaktion bemerkbar, zumal die vormittags eingesehene lebhaftere Nachfrage später nachließ. Infolgedessen gaben auch die Kurse der fremden Währungsmittele nach; Dollarnoten stellten sich im freien Verkehr auf 58 000. Dollarschwarzanweisungen per Kasse wurden mit 57 500, per Juni mit 63 875 und per Juli mit 70 000 genannt. Im Effektenverkehr war die Haltung fest. Montanwerte waren wieder bevorzugt. Höher wurden von ihnen beachtet: Bochumer 400 000 (+50 000), Düsch-Luremb. 280 000 (+88 000), Harpener 420 000 (+29 000), Gelsenkirchener 255 000 (+12 000), Hohenlohe 114 000 (+20 000), Nisse Verlag. 175 000 (+11 000), Ratto in. 230 000, Rön Neufelsen 275 000 (+25 000), Laurahütte 150 000 (+4 000), Oberbedarf 112 000 (+7 000), Mansfelder 74 000 (+2 000), Böhmer 220 000 (+14 000), Rheinisch 265 000 (+10 000), Bombardier 89 500 (+4 500), Oberlofs 169 000. Dagegen tendierten schwächer: Essener Steinkohlen 320 000 (-30 000), Lothringener Suite 257 000 (-13 000), Mannesmann 175 000 (-4 000), Rheinische Braunkohlen 175 000 (-5 000), Stolberger Zinkhütten 113 000 (-17 000), Kaliwerte fester, wie Wärschleben (+15 000), Westeregeln (+7 000), Salzfürth (+6 000). Delwerte gefragt und steigend: Deutsche Petroleum-Gesellschaft 89 000, Internationale Petroleum Union 450 000, Erdöl 260 000. Kolonialwerte bei ruhigem Geschäft zumeist fester. Von fremden Bahnen gewannen Elektrische Hochbahn 6500 Proa. Banken fester, wie Berliner Handelsanteile (+4 000), Commerz- und Privatbank (+17 000), Dresdener Bank (+16 000), Schiffahrtsaktien steigend, a. B. Sambura Süd (+33 000), Sapaq (+25 500). Anilinwerte hoben sich bis 5000 Proa. Auch Elektroaktien steigend, besonders Schudert (+7 000), Siemens (+3 000). Von verschiedenen Industriefabriken tendierten höher: Analo Guano (+17 000), Chemische Werke (+7 500), Gebr. Böhler (+5 000), Stöhr (+17 000). Seimische Staatspapiere fest. Ausländische Anleihen gefragt und höher.

Berliner Rentenkurse vom 23. Mai. Anfangskurse. (Sig. Tel.) Dollar 58 000, 1 holl. Gulden 29 700, 1 indische Krante 10 135, 1 Franc 3750, 1 Pfund Sterling 260 000, 1 tschechische Kr. 1700, Polnische Noten 101, 1 ungarische Krone 8.

Dreslau, 23. Mai. Börse. Anfangsbericht. Die erneute Entwertung der deutschen Mark im Ausland und das damit verbundene starke Steigen der ausländischen Zahlungsmittel hatten dem Effektenmarkt eine große Anzahl von Käufern zugeführt, so daß die Kurse auf allen Marktgebieten stark heraufgehoben wurden, um die Nachfrage befriedigen zu können. Im Vordergrund des Interesses standen am Kassaindustriemarkt wieder die schweren Werte der letzten Tage, besonders Montanpapiere, von denen Hohenlohe auf 126 000 (+14 000), Oberschlesische Kalkwerke 180 000 (+20 000), Oberschlesische Eisenbahnbedarf 112 000 (+8 000), Oberschlesische Eisenindustrie 145 000 (+19 000) und Laurahütte 170 000 (+37 000) stiegen. Auch Textilwerte waren beachtet, wie Krantia 41 000 (+9 000), Schleifische Textilwerke 30 500 (+7 000), und Gräflich Textil 38 000 (+3 000), nur Mecher-Raummann gaben auf 65 000 (-20 000) nach. Am Zementmarkt sprangen Gogoliner auf 80 000 (+14 000), Groß-Strehlitz auf 82 000 (+12 000), Doppelner auf 50 000 (+6 000) und Großschönbier auf 50 000 (+4 000). Ferner waren auch gleichfalls gefragt, wie Kleinbürger 14 500 (+4 1500), Gräbichener 11 000 (+1 000), Raubant 11 000 (+200) und besonders Immobilien 18 500 (+4 500). Ruderwerte waren gegenüber den allgeminen Steigerungen vernachlässigt, aber gleichfalls fester. Krautbäder 10 300 (+5 000), Kroeßelner 73 000 (+2 000), und Neufstädter 104 000 (+5 000). Der Markt der Spezialwerte war gleichfalls außerordentlich fest. Höher stellten sich: Feldmühle 49 000 (+5 000), Liemitz-Kamischer Eisenbahn A 40 000 (+9 000), B 40 000 (+9 500), Archimedes 82 000 (+12 000), Breslauer Maß 40 000 (+5 000), Carlshütte 59 000 (+9 500), Suta 17 000 später 18 500 (+2 000), Vintke-Hofmann 145 000 (+22 000), Ohle 85 000 (+10 000) Hydrometer 69 500 (+14 500) Waldenburger 16 490 (+1 000), Schleifische Dampfer 63 000 (+11 000), Schleifische Gas B 73 000 (+12 000), Stregauer Württen 28 500 (+2 500), Freiburger Uhren 38 100 (+2 100), Deutscher Eisenhandel 43 000 (+7 500), E.-W. Schützen 15 000 (+2 800), Föhler 39 500 (+5 000), Dichtwerke 45 000 (+2 000) und Siegersdorfer Werke 90 000 (+20 000). Reges Geschäft entwickelte sich auch am Wagnemarkt. Dresdener Bank 35 000 (+9 000), Diskonto-Gesellschaft 33 000 (+3 500), aber Deutsche Bank 41 000 (-2 000). Schleifische Bodenbank-Aktien, die erstmalig abzüglich Bezugsrecht gehandelt wurden, stellten sich auf 3500. Ausländische Währungsmittele lagen gleichfalls fester. Deutscher österreichische Noten 69,90 G., 70,10 B., tschechische Noten 1626 G., 1637 B. für große Stücke.

Produktenbörse.

Dreslau, 23. Mai. Amtlicher Stimmungsbericht. Getreide: Tendenz: Trok größerer Zufuhr Preise höher. Preise außer Weizen und Roggen nominell. Danks: Wei reger Nachfrage fest. Futtermittel: Tendenz: Steigend.

Tägliche amtliche Notierungen für 50 Kilogramm:

Getreide:	23.	22.	Danks:	23.	22.
Weizen ..	89000	86000	Saatgut ..	—	—
Roggen ..	79000	74000	Leinamen.	125-140000	—
Safer ..	65000-68000	—	Wohnblat.	—	—
Gerste, So.	68000-72000	64000-68000	Wass. Wint.	130-160000	—
Wint.	—	—	Senffamen	200-225000	—
Sirke ..	—	—			

Futtermittel. Nachstehende amtliche Preise für Futtermittel kommen jeden Mittwoch heraus und bestehen sich für 50 kg, Partiat Waagon frei Dreslau für ganze Wagenladungen.

23.	16.	23.	16.		
Weizenkleie	45 000-47 000	36 000-39 000	Malzkeime	48 500-52 000	39 000-43 000
Roggenkleie	45 000-47 000	36 000-39 000	Trockenfutten	28 000-30 000	23 000-25 000
Leinfutten	110 000-120 000	87 000-92 000	Weizenkleie-	—	—
Rapsfutten	73 000-80 000	58 000-63 000	melasse ..	—	—
Balmf.-Ruch.	75 000-80 000	60 000-65 000	Wirttreber-	—	—
Sesamfutten	—	—	melasse 40/60	—	—
Kofosfutten	95 000-100 000	—	Palmitern-	—	—
Balmf.-Schr.	70 000-75 000	53 000-67 000	melasse 30/70	—	—
Reisfutten	—	—	Formel 30/70	—	—
Weiß 24%	65 000-70 000	55 000-59 000	Wais ..	85 000-90 000	76 000-80 000
Kartoffelflock	42 000-45 000	36 000-40 000	Sohafutrot	—	—
Biertreber ..	48 000-52 000	39 000-43 000	ca. 44% ..	100-108 000	81 000-86 000
Sonnenblumentuchen (40%)	100 000-108 000	—			

Nachamtlicher Bericht. Trok weiterer Preisrückgängen war die Stimmung an der heutigen Produktenbörse beruhigter, auch war das Angebot etwas größer. Weizen und Roggen fest und höher. Gerste gesucht und höher. Safer sehr fest und höher. Sirke gefragt und höher. Danksaten bei schwachem Angebot fest und bei anziehenden Preisen fast unmaßlos. Leinamen und Senffamen fest. Wohnblat gefragt. Hülsenfrüchte fest, Wohnen fehlen, Erbsen sehr fest. Widen und Riederbohnen beschuppt, Beluchien gefragt. Lupinen beider

Arden wenig angeboten. Für Alee und Sämereien war die Stimmung fest bei schwachen Umsätzen. Postle wenig Geschäft. Weisklee und Gelbklee wenig beachtet. Incarnatkele gefragt und fest. Grassamen nur schwere Saaten beachtet. Luzerne unmaßlos. Geradella fest und wenig gehandelt. Mais fester, aber prompt wenig gehandelt. Futtermittel prompt unmaßlos. Spätere Termine sehr fest und höher. Kartoffeln bei schwachem Angebot fest und höher. Heu lag bei schwachen Zufuhren fest, ebenso war Strohh gefucht und fest. Wehl fest.

New-York, 22. Mai. Produktenbörse. Baumwolle. Tageszukunft 7000. Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach d. Kontinent 2000.

	22.	21.		22.	21.
Baumwolle	28 65	27 35	Petroleum	15 50	15 50
New-York lok.	27 00	26 25	New-York	13 00	13 00
New-York Mai	28 45	27 14	Crud. Saeculus	3 50	3 50
Juni	27 50	26 10	Schmalz	12 2 1/2	12 10
Juli	26 91	25 64	Talg, spezial	7 1/2	7 1/2
Aug.	26 15	—	Zuckercentn.	8 28	8 28

Margarinepreise. Die Margarinepreise wurden auf 7000 A für das Pfund für billige Ware erhöht. Die Preise der konzernfreien Fabriken sind a. L. noch höher.

Bunte Chronik.

r. Die Schillerfestung hat, wie aus Weinheim in Baden gemeldet wird, dem dort lebenden Roman- und Reiseschriftsteller Adam Karrison, anlässlich seines 70. Geburtstages den Ehrenpreis für das Jahr 1923 verliehen. Reichspräsident Ebert hat dem Dichter ein Glückwunschtelegramm geschickt. Karrison, der Arzt ist, darf als der Dichter des deutschen Odenwaldes bezeichnet werden, dessen Schönheiten zu schildern er in seinen Werken nicht müde wurde. Von den letzteren seien genannt „Eine modern Kreuzfahrt“, „Michael Gely“, „Die Mühle zu Susterlo“, „O Domina mea“, „Im Lande unserer Urenkel“ und „Bauerngeleides“.

d. Unter der Überschrift „Barbarismus, Sabismus und Germanismus“ schreibt Louis Forest in „Matin“! Die Situation des Reichskanzlers Cuno ist für sich etwas bedenklich geworden, so sein. Der Kanzler wackelt. Jetzt wackelt er nicht mehr. Was ganz und gar gleichgültig ist; ob er geht oder nicht geht, bei uns wird sich nichts ändern, und es ist uns fürchtbar egal, ob die diplomatischen Noten von Cuno, Cuno, Cuni oder Cuno (!) geschickt sind. Heut oder morgen wird der Kanzler berufen, die Engländer gegen uns auszuspielen und unterdessen wird das Haupt der Republik in Privataudien, wie das soeben geschah, den Wähler Kobach, einen Monarchisten, Imperialisten und Unbescheiden empfangen. (!) Das ist das Einzige, was sich nicht ändert. Für uns ist es nur wichtig, diese ganze Art zu erkennen. Da gibt es einen französischen Arzt, der auf ein bekanntes deutsches Blatt abonniert ist. Wir machen ihm deswegen keinen Vorwurf, denn gerade durch die Witzblätter können wir uns über die Psychologie der Deutschen unterrichten. Die Karikatur ist überall offenerartig. Immerhin, als die Angriffe gegen Frontreich in dem besagten Witzblatt nachgerade alle Grenzen überschritten, gab der Arzt das Abonnement auf, worauf er folgenden Brief erhielt: „Mein Herr, Ihre Kündigung des Abonnements beklagen wir, nicht weil wir Geld dadurch verlieren, sondern weil wir Wert darauf legen, daß unser Blatt in Frankreich gelesen wird, damit die Franzosen erfahren, wie wir über Ihre Raubzügen denken. Das unmensliche und sadistische Benehmen Ihrer Soldaten gegenüber dem wehrlosen deutschen Volke schreit nach Rache und bekundet einen Barbarismus, wie man ihn selbst im Altertum nicht kannte. Die Franzosen wollen eine Kulturnation sein? Sie sind weiter nichts als ein Volk von Dieben und Mördern, indem sie mit der Bestialität ihrer „glorreichen Armee“ symphonisieren. Ohne die Hilfe ihrer Alliierten wären die Franzosen von den Deutschen besiegt worden, und Europa bräuhete jetzt nicht angeht dieses Schandfriedens und dieser stinkenden Herle zu zittern. Wie ritterlich haben sich dagegen die Deutschen im Jahre 1871 benommen, als Frankreich geschlagen am Boden lag! Schmach und Schande über diese Raubnation. Ihre Presse ist gemein genug, das Blau vom Himmel herunterzulügen, und Ihr Herrmann Voicars marschiert an der Spitze Eurer Säugetiere. Aber der Tag der Rache wird kommen, dessen können Sie sicher sein. Und dann: wehe Ihnen! Der Chefredakteur Forest bemerkt zu diesem (wohl apokryphen) Briefe, er hätte sich gehütet, ihn zu veröffentlichen, wenn er nicht die allgemeine Gefinnung der Deutschen zum Ausdruck bräuhete. Die Deutschen vergähen eben ganz das Unrecht, das sie andern angetan hätten, und die Franzosen brauchen nur auf die Ruine der Kaiser Kathedrale zu blicken, um die Lehren der Geschichte zu verstehen. Diese „Verteidigung“ berührt auffällig schwächlich.

F. P. S. Raderewitz, der gemessene Ministerpräsident Polens hat seit November letzten Jahres seine Konzentriertheit wieder aufgenommen und der Politik wohl für alle Zeit Valet gesagt. Er ist in dieser seiner dritten amerikanischen Saison sechsundsechzig Mal vor dem amerikanischen Publikum aufgetreten und jedes Auftreten brachte ihm im Durchschnitt 7000 Dollar ein, der letzte Abend in New-York allein 9450 Dollar. Das Gesamthonorar für die jetzt abgeschlossene Saison beläuft sich auf 460 000 Dollars, das sind 27 Milliarden Mark.

Gewinn-Auszug

21. Preussisch-Schlesische Klassen-Lotterie

(247. Preussische Klassen-Lotterie)

4. Klasse 23. Ziehungstag 19. Mai 1923

Diese Gewinnliste ist nach dem amtlichen Protokoll des Reichs-Lotterieverwaltungsbüros in Berlin veröffentlicht.

- 2 zu 50 000 M und die Prämie von 50 Millionen M 292239
- 2 zu 15 000 M und die Prämie von 20 Millionen M 139645
- 2 zu 3 Millionen 357711
- 8 zu 50 000 M 91429 130349 191348 289215
- 46 zu 30 000 M 19185 46103 80004 83052 101400
- 110198 152356 168714 169057 174842 179781
- 213596 222093 248659 259633 268274 284981
- 292871 337618 342282 343675 362008 373764
- 20 Trosträmien zu 100 000 M 292230 292232
- 292235 292236 292237 292240 292241 292243
- 292244 292245

Die Ziehung der 1. Klasse 22/248. Klassen-Lotterie findet am 10. und 11. Juli 1923 statt.

Wasserstandsrichten

	21.	22.	23.	M.	21.	22.	23.	21.	22.	23.	M.
Katbor ..	1.26	1.15	1.10	1.83	Breslau OP.	4.82	4.88	4.94	5.07		
Coel ..	0.78	0.80	0.78	4.08	Breslau OP.	-0.96	-0.92	-0.90	0.95		
Krapitz ..	2.17	2.11	2.12	2.38	Ransern OP.	4.92	4.90	4.88	5.20		
Neisse ..	-0.69	—	—	—	Ransern OP.	2.36	2.46	2.58	3.40		
Md. OP.	3.80	3.80	3.80	3.81	Dybernburg	1.61	1.63	1.62	2.41		
Md. OP.	1.53	1.60	1.60	1.91	Seinau ..	+1.20	—	—	1.78		
Brieg OP.	4.59	4.48	4.45	4.76	Schleichberg	+1.04	—	—	1.50		
Wartmann	2.10	2.31	2.12	2.74	Färstenberg	+0.96	+0.76	—	1.14		
Treschen	+1.17	+1.22	+1.24	1.87	Temp. d. O. 7 Uhr morg.	+16.0	—	—	—		

Niedrigwasserherzage.

23. Mai.	20.	18.	16.	21.	19.	17.	22.	20.	18.	16.	21.	19.	17.
Beobachtet in	1.63	1.63	1.61	1.63	1.63	1.63	1.63	1.63	1.63	1.63	1.63	1.63	1.63
Dybernburg ..	21.	2 V	1.20	22.	2 V	1.20	23.	2 V	1.20	24.	2 V	1.28	
Steinau ..	21.	7 V	1.16	23.	7 V	1.14	24.	7 V	1.12	25.	7 V	1.10	
Glogau ..	23.	12 M	0.98	24.	12 M	0.98	25.	12 M	0.92	26.	12 M	0.92	
Waldenburg ..	24.	12 M	1.18	25.	12 M	1.14	26.	12 M	1.12	27.	12 M	1.10	
Troschen ..	25.	6 V	0.92	26.	6 V	0.70	27.	6 V	0.68	28.	6 V	0.65	

Schauspielhaus. Heute: „Madame Fitt.“

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Reichelmer; für den provinzialen und den weiteren Inhalt der Zeitung: L. V. Reichelmer, Berlin, in Dresden — Druck des Verlags „Gottl. Gottl.“